



**Förderkreis  
Speierling**  
Frankfurt a. M. 1994

***Bei den Sorbus-Freunden des Nordens  
„Von Binnenland und Waterkant“  
– Familie Laessings Waldvielfalt***

**Jahrestagung des Förderkreises Speierling (von 2020 vertagt)  
vom 26. bis 29. Mai 2022 in Aukrug**

***Tagungsbericht***

**Donnerstag, 26. Mai 2022 (Himmelfahrt)**

Bereits bei der Ankunft machte das Bildungs- und Tagungszentrum Tannenfelde auf die 25 dort einquartierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen sehr gastfreundlichen und entgegenkommenden Eindruck, der sich im Laufe der Veranstaltung weiter bestätigen sollte. Insgesamt waren 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet.

Höhepunkt des Anreisetages war die Begrüßung und der Empfang auf der Streuobstwiese unter den wohl nördlichsten Speierlingen Deutschlands durch **Dr. Claus Laessing**, unseren langjährigen Speierlingsfreund, Mitstreiter und örtlichen Gastgeber. Die hervorragend intonierenden Aukruger Jagdhornbläser unter ihrem Leiter **Henning Rohwer** bildeten mit jagdlichen Klängen den feierlichen Rahmen für die Eröffnung des „Gesellschaftsabends“.



Gegen das kühle, windige und regnerische Wetter hatte Familie Laessing Zelte aufgestellt. Für das innere Wohlbefinden der Gäste sorgte ein überreiches und vielfältiges Angebot an Speisen und Getränken, das von zahlreichen helfenden Händen der Familie Laessing, Nachbarn und

Freunden liebevoll und perfekt vorbereitet war. Auch an leiseren Gitarrentönen und Liedern ‚op Platt‘ sollte es an diesem Abend nicht fehlen.

### Freitag, 27. Mai 2022 - Vormittag

Die Tagung wurde kurz nach 9 Uhr vom Ersten Vorsitzenden **Dr. Ludwig Albrecht** sowie dem örtlichen Organisator und Gastgeber **Dr. Claus Laessing** eröffnet und von ihm unter das Motto gestellt: „Een för’n annern – Hand in Hand“.

Der ursprünglich vorgesehene Vortrag von Hans-Rathje Reimers, Stadtforstamtmann a.D. zum Thema „*Die Hohe Geest*“ – zur *Geomorphologie Schleswig-Holsteins* musste krankheitsbedingt entfallen, wurde aber von **Dr. Christian Schadendorf**, Leiter der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Bad Segeberg in dessen Vortrag integriert.



So erfuhren die zum Teil weit angereisten Speierlingsfreunde Wissenswertes zur eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Erdgeschichte Schleswig-Holsteins und deren Auswirkungen auf Bodenfruchtbarkeit und Waldentwicklung. Diese älteste Landschaft Schleswig-Holsteins ist geprägt von kleinräumig wechselnden Substraten (Mergel bis Flugsande), wenig produktiven, sauren, teils staunassen Braunerde-Podsolen, oftmals mit kaum durchwurzelbaren Ortsteinschichten.

Das Waldkleid ist bis heute von den *Waldbegründungen in Schleswig-Holstein seit 1800* sowie den *Rabattenkulturen nach Carl Emeis* geprägt, wie Dr. Schadendorf in seinem Vortrag

anschaulich darlegte. Während in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Waldfläche Schleswig-Holsteins noch bei 4 % stagnierte und zahlreiche Heideaufforstungen misslangen, begannen in der Preußischen Zeit (1867 - 1913) umfangreiche Aufforstungen. 1883 lag der Waldflächenanteil bereits bei 6 %, heute sind es 11 %.

Besondere Verdienste erwarb sich dabei Oberförster Carl Emeis mit dem 1871 gegründeten Haide-Cultur-Verein. 1874 wurde der erste Waldverband Schleswig-Holsteins in Aukrug gegründet mit 587 ha Mitgliedsfläche.

Aufforstungserfolge wurden erzielt durch Tiefpflügen (Rajolpflügen) mit Pferdegespannen, ab 1878 mit Dampfpflügen auf 65 cm Tiefe und mehr, um die Ortsteinschichten zu durchbrechen und die Bodenschichten zu durchmischen.

Die Rabattenkulturen nach Carl Emeis sind heute noch im Bodenrelief erkennbar. Auf leichten Böden wurden händisch „kleine Rinnen“ zur Wasserableitung gegraben. Auf sehr feuchten Standorten wurden alle 8 m parallele Gräben von 1,20 m Tiefe ebenfalls händisch ausgegraben, so im Jahr 1883 in Aukrug-Homfeld, unserem Exkursionsgebiet. Der nährstoffreiche Aushub zwischen den Gräben bildete 7 m breite Rabatten, auf denen Nadelholzmischkulturen aus Kiefer, Fichte, Weißtanne, Sitkafichte, Lärche und Laubholz angelegt wurden, die bis heute das hiesige Waldbild prägen.

**Ignaz Berens** vom Nationalparkforstamt Eifel stellte im Anschluss seine Kartierungen zur *Bestandsentwicklung der Elsbeere in Schutzgebieten der Nordeifel* aus den Jahren 2018/2019 vor. Die Ergebnisse aus den vier Untersuchungsgebieten Sandkaul, Kermeter, Königsberg und Stolzenburg zeigen, dass seit dem Jahr 2004 die Elsbeeren in den Waldbeständen in ihrer soziologischen Stellung überwiegend zurückgefallen sind. Der ursprüngliche Schwerpunkt lag bei den KRAFTschen Klassen herrschend (2) und mitherrschend (3); 15 Jahre später lag der Schwerpunkt bei den Klassen beherrscht (4) und unterständig (5).

95% der Vorkommen in NRW sind nach einer von Ignaz Berens zitierten Studie (Riederer, H.; Fritsch, M.; Kamp, T., 2013) durch diese Entwicklung bedroht. Der Prozessschutz läuft in diesem Fall dem Artenschutz zuwider, das bedeutet zu Lasten der konkurrenzschwachen Elsbeere. Zur Sicherung der Art, insbesondere auch zur Sicherung der Fruktifikation muss die Elsbeere in den entsprechenden Lebensraumtypen des FFH-Gebiets aktiv gefördert werden. In den Wirtschaftswäldern sollte die Werbung für die Elsbeere verstärkt werden.

In der Diskussion wurde betont, dass beherrschte und unterständige Elsbeeren auch nach langer Unterdrückung durch aktive Freistellung wieder an Vitalität gewinnen können.

Der anschließende Vortrag von **Dr. Andreas Meier-Dinkel**, Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Abt. Waldgenressourcen, Hann. Münden war eine interessante „Tour d’Horizon“ durch die *Botanik und Vermehrungsstrategien der mitteleuropäischen Sorbus-Arten*.<sup>1</sup>

Alle Referenten erhielten zum Dank eine Flasche Speierlingsbrand aus der Brennerei Arno Dirker mit dem Jubiläumsetikett „25 Jahre Förderkreis Speierling“ und zusätzlich aus der Hand von Dr. Claus Laessing einen von seiner Schwiegertochter eigens für die Tagung in Aukrug gefertigten Keramikbecher [www.toepfereistock.de](http://www.toepfereistock.de) .

---

<sup>1</sup> Bei Interesse können Sie den Vortrag für Ihren persönlichen Gebrauch als PDF beim Förderkreis Speierling anfordern.

## Freitag, 27. Mai 2022 - Nachmittag

Die Waldbegänge mit **Dr. Claus Laessing** starteten pünktlich mit dem Exkursionspunkt 2 „Waldesruh“. Auf einem Rundweg waren perlschnurartig beeindruckende Waldbilder aufgereiht, die trotz Kälte und Regenschauern begeisterte Betrachter fanden. Sehr anschaulich wurden auch die Themen Staunässe, Ortstein, Rabattenkulturen und Klotstockspringen präsentiert.



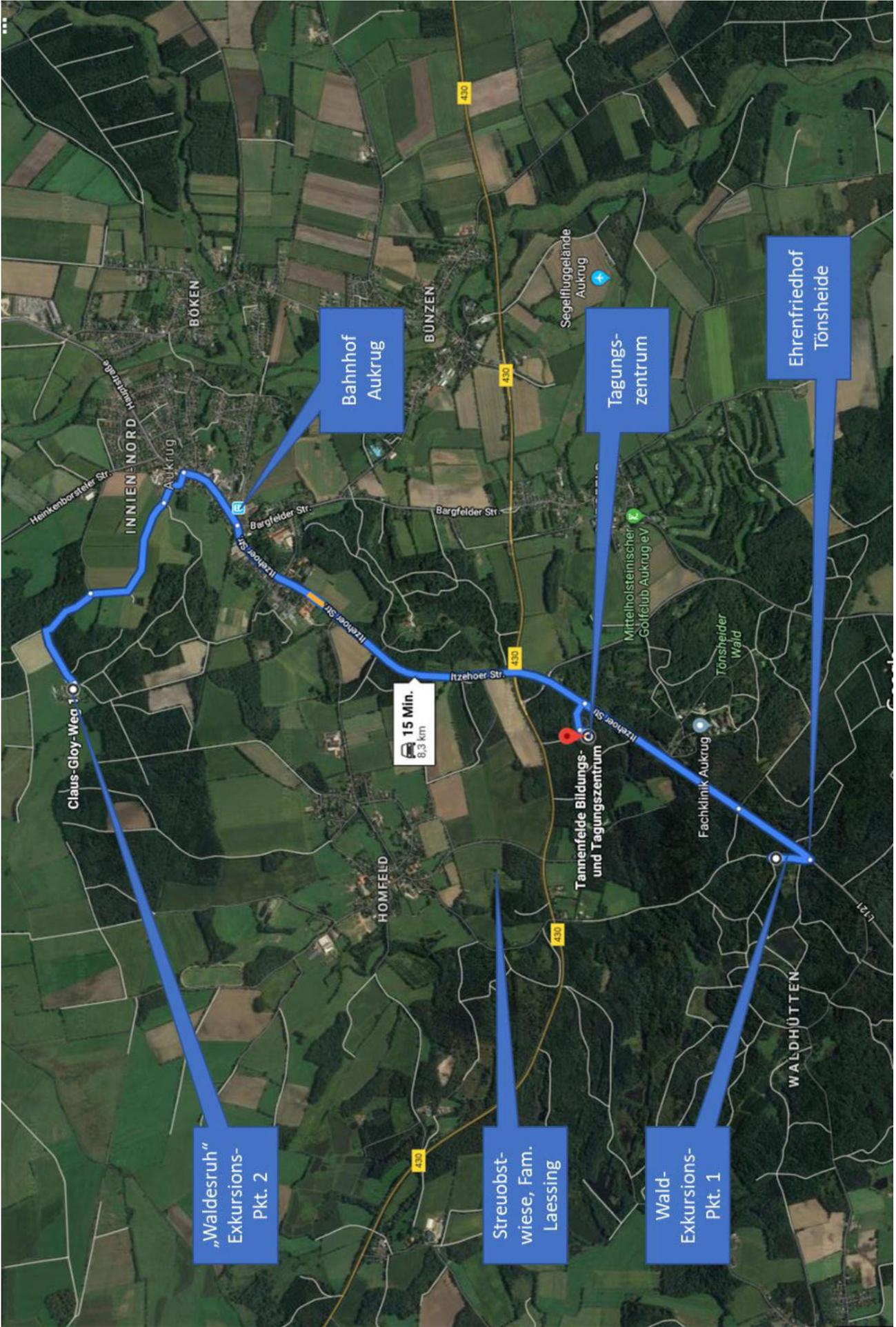
Eine defekte Autobatterie verzögerte das Umsetzen, was nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen am nächsten Exkursionsort (Exkursionspunkt 1) aber schnell verschmerzt war.

Einen sehr nachdenklichen Abschluss bildete der Besuch des Russischen Ehrenfriedhofs Tönsheide, der im Wald der Familie Laessing liegt. Er ist eine Kriegsgräberstätte mit 21 Grabstätten neben dem ehemaligen

Kriegsgefangenenlager Wiedenborstel. Da die Gefangenen in Wiedenborstel schon geschwächt waren und gegen Ende des Ersten Weltkrieges das Lager für kranke, hauptsächlich lungenkranke Gefangene umfunktioniert wurde, suchte man dringend nach einer Begräbnisstätte. Ein Homfelder Bauer erklärte sich damals bereit, ein Stück Land für den Friedhof bereitzustellen, der am 14. Januar 1917 eingeweiht wurde.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurden hier auch 16 Zwangsarbeiter\*innen begraben, die im Aukrug verstorben sind. Sie stammten aus Polen und Russland und mussten auf Bauernhöfen in der Region arbeiten.





## Forstbetrieb der Familie Laessing

Der Familienforstbetrieb wird seit 34 Jahren durch Evelin und Dr. Claus Laessing generationenübergreifend geführt. Der Bestand umfasst ca. 2 ha Streuobstwiese und ca. 68 ha Wirtschaftswald.

### Standorte

Die Waldflächen liegen auf Endmoränenstandorten der Hohen Geest zwischen 30 und 75 m ü. NN. Es handelt sich um wechselfeuchte bis staufrische, oligo- bis mesotrophe, kiesige Geschiebesande mit wenig Lehnteilen, häufig mit Ortsteinschichten. Die durchschnittlichen Jahresniederschläge liegen zwischen 800 und 1000 mm. Die durchschnittliche Jahrestemperatur zwischen 9 und 10 °C, Tendenz steigend.

### Betriebsziele

Die ehemals mit Fichten, Sitka-Fichten und Japanischen Lärchen bestockten Waldteile wurden durch Stürme und Borkenkäfer der letzten Jahre gelichtet.

Die entstandenen Freiflächen werden nach den Grundsätzen der Naturgemäßen Waldwirtschaft (ANW) neu begründet, um einen stabileren, standortgerechten und dem Klimawandel angepassten Mischwald aufzubauen.

Die teils über 100-jährigen Altbestände werden nach eigenen waldbaulichen Vorstellungen gepflegt und weiterentwickelt, denen jeweils intensive Diskussionen innerhalb der Familie vorausgehen. Den Beständen ist anzumerken, dass hier viel Fingerspitzengefühl und Kreativität am Werk sind.

### Erfahrungen

Die in 34 Jahren gesammelten Erfahrungen insbesondere auch zu „alternativen Baumarten“ konnten entlang der Exkursionswege an zahlreichen Waldbildern eindrucksvoll aufgezeigt werden.

Ich beziehe mich im Folgenden auf Dr. Claus Laessings persönliche Zusammenstellung:

#### **Sehr empfehlenswerte Waldbaumarten**

- *Weißtanne (Abies alba)*: horstweise Pflanzung immer unter Schirm und im Gatter (werden sonst stark verbissen)
- *Küstensequoie (Sequoia sempervirens)*: Am besten Ballenware im Einzelschutz mit Pflanzabstand von 10 bis 15 m, in Einzelmischung mit *Riesenlebensbaum* und Naturverjüngung von *Japanischen Lärchen* und *Douglasie*.
- *Eibe (Taxus baccata)*: Auch in Adlerfarnflächen, sehr wuchsfreudig, kein Verbiss, Naturverjüngung, bester Beschatter für *Elsbeere* oder *Tulpenbaum*.
- *Riesenlebensbaum (Thuja plicata)*: Gut geeignet als Voranbau; konkurrenzkräftig gegenüber Adlerfarn und sowie auf Ortsteinböden.
- *Westliche Hemlocktanne (Tsuga heterophylla)*: Wuchsleistung fast wie Douglasie, wird nicht gefegt oder verbissen, Schattentoleranz wie Eibe, Voranbau auch im Adlerfarn möglich.
- *Douglasie (Pseudotsuga menziesii)*: Mit der Douglasie gibt es lange und gute Erfahrungen, sehr ordentliche Zuwachsleistungen trotz „Windschur“; gute Mischbaumarten sind *Rotbuche*, *Japanische Lärche*, *Küstenmammutbaum*, *Riesenlebensbaum*, auch *Stieleiche*.
- *Zuckerahorn (Acer saccharum, nicht A. saccharinum!)*: Jahrestriebe bis 2 m möglich, geeignet im Wald, am Wegrand.
- *Lindenblättrige Birke (Betula maximowicziana)*: absolute Lichtbaumart, sogar auf Sand- und Ortsteinböden sind Jahrringbreiten um 10 mm möglich. Holz ähnelt Kirsche, beste Astselbstreinigung, akzeptiert saure Böden bis pH 3,5.
- *Esskastanie (Castanea sativa)*: Guter Buchenersatz oder Ergänzung, Anbau mit *Schwarz-Erle*, *Hainbuche* und *Hasel*.

- *Japanische Walnuss (Juglans ailantifolia)*: hat in 16 Jahren 32 cm BHD hervorgebracht. Die Sämlinge stammten aus Grafrath/Bayern. "Nüsse in Trauben", jährlich asten oder Engstand mit *Hasel, Erle* etc.
- *Amerikanische Butternuss (Juglans cinerea)*: ist schnell wachsend, unbedingt asten.
- *Intermedia-Nuss (Juglans nigra x Juglans regia<sup>2</sup>)*: Herkünfte aus Deutschland und Frankreich; bis 3 m Jahrestriebe, asten.
- *Schwarznuß (Juglans nigra)*: wächst hier relativ langsam, asten.
- *Tulpenbaum (Liriodendron tulipifera)*: Start im Halbschatten als Buchenersatz. Anbau selbst auf Sand- und Ortsteinböden möglich.
- *Vogelkirsche (Prunus avium)*: Entscheidend ist die Verwendung von Vermehrungsgut aus einer absolut vertrauenswürdigen Herkunft.
- *Elsbeere (Sorbus torminalis)*: Nicht im Freiland anbauen, dort Ausbildung von kandelaberartigen Kronen. Erziehung unter *Birken, Erlen, Lärchen*, dann wipfelschäftig, wächst langsam, im Halbschatten. Aus vorwiegend ästhetischen Gründen wurde 1998 eine 210 m lange Allee aus Elsbeeren (ca. 280 Stück) angelegt. In den beiden Reihen wurde dabei ein Abstand von 3 m gewählt und zwischen den Reihen ein Abstand von 5 m für den Waldweg belassen. Die stärksten Elsbeeren haben inzwischen einen BHD von über 20 cm erreicht.

### **Empfehlenswerte Waldbaumarten**

- *Küstentanne (Abies grandis)*: Gedeiht schlecht auf "Heide-Flächen" mit Ortstein; weniger sturmfest als *Weißtanne*.
- *Nordmannstanne (Abies nordmanniana)*: Trotz Gatter extrem schälungsgefährdet durch Rot- und Damwild.
- *Riesenmammutbaum (Sequoiadendron giganteum)*: Gefährdet durch Hallimasch. deswegen früh asten, kritisch bei Wassermangel, BHD 60 cm nach 25 Jahren möglich. "Windbrecher-Waldrand-Funktion", Sektor Südwest bis Nordwest.

### **Jüngste Anpflanzungen, ohne längerfristige Erfahrungen**

- *Himalayazeder (Cedrus deodara)*: guter Anwuchserfolg, mit Naturverjüngung von *Sandbirke, Japanlärche*.
- *Atlaszeder (Cedrus atlantica)*: Wühlmausproblem, noch keine belastbaren Erfahrungen

### **Empfehlenswerte Bäume für Waldränder**

- *Steierische Weinbirne (Speckbirne)*
- *Kirchensaller Mostbirne*
- *Schweizer Wasserbirne*
- „*Kricken*“ (Wildpflaumen mit mirabellenartiger Frucht); das sind sehr früh blühende, bedornete Kirschpflaumen (*Prunus cerasifera*), auch Myrobalanen, in SH angeblich auch „*Kreten*“ genannt, die oftmals mit der Kriechen-Pflaume (*Prunus domestica* subsp. *insititia*), kurz Krieche verwechselt werden. Die örtlichen Bezeichnungen gehen deshalb oft durcheinander.
- *Wildapfel (Malus sylvestris)*

---

<sup>2</sup> *Walnuss (Juglans regia)*: Die Echte Walnuss ist als Waldbaum wegen positivem Phototropismus schwierig zu kultivieren.

## Freitag, 27. Mai 2022 - Roundtable

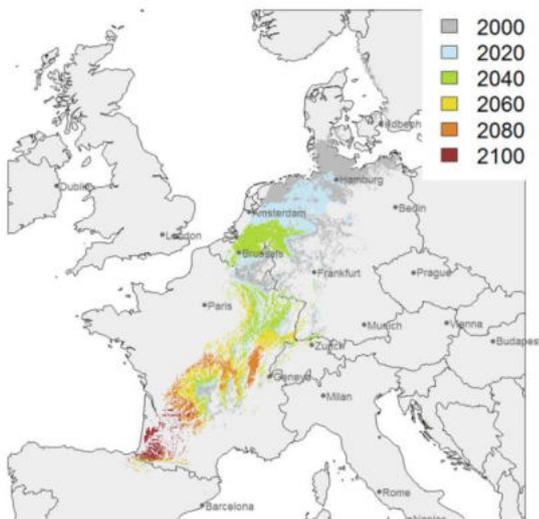


Den Auftakt zum abendlichen Roundtable nutzte **Dr. Claus Laessing** zu sehr persönlichen und ausführlichen Dankesworten an die Adresse des Förderkreises, seiner Mitglieder und Akteure für die jahrzehntelange Gemeinsamkeit und für die vielen Fachinformationen, Impulse und persönlichen Kontakte, die für ihn, für seine Familie und für seinen Wald so außerordentlich wertvoll geworden sind.

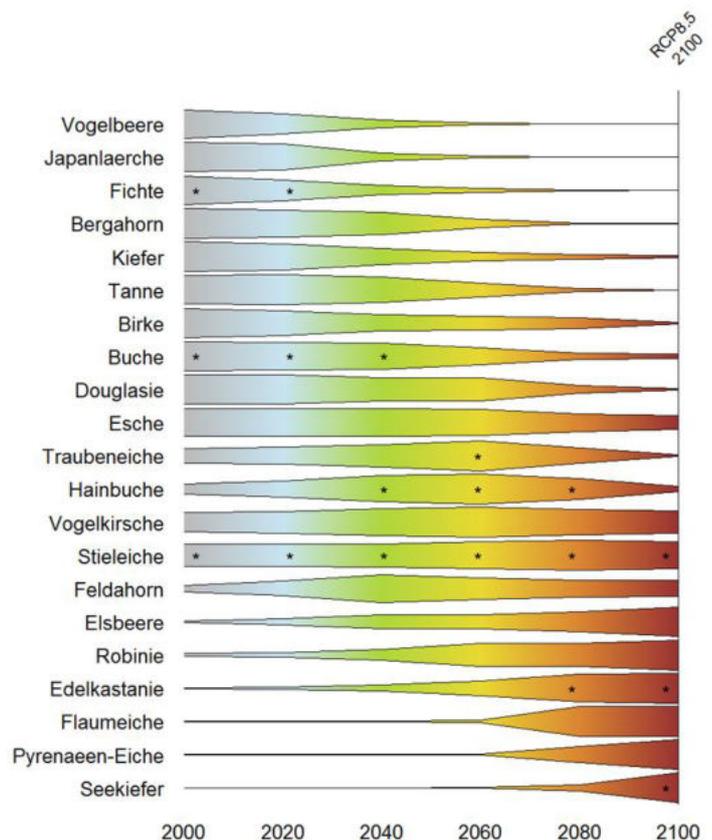
Die eigens für die Tagung in Aukrug gefertigten Keramikbecher aus der Werkstatt seiner Schwiegertochter [www.toepfereistock.de](http://www.toepfereistock.de) werden die Geehrten noch lange an diesen Abend erinnern.

**Dr. Ludwig Albrecht** stellte an einem Beispiel für die forstlichen Verhältnisse in Aukrug das an der LWF Freising u.a. von Dr. Christian Kölling für Bayern entwickelte Konzept der „Zwillingsregionen“ vor. Mit diesem Konzept will man eine höhere Treffsicherheit bei der Auswahl aussichtsreicher Baumarten in Zeiten des Klimawandels erreichen.

### RCP 8.5



Klimaanalogien Europa RCP 8.5



Eiszapfen RCP 8.5

Nach diesen komplexen Modellrechnungen könnte sich das Klima in Aukrug bis zum Jahr 2100 schrittweise in Richtung des heutigen Klimas von SW-Frankreich entwickeln. Die „Zwillingsregionen“ für den jeweiligen Zeitabschnitt sind farblich von grau, blau über grün, gelb, orange und rot abgestuft. Die Eiszapfengrafik zeigt einen Teil der vorkommenden Baumarten und deren Wachstumschancen. Während wir uns von Baumarten wie Fichte und Japanlärche wohl schrittweise verabschieden müssen, haben Elsbeere, Robinie und Edelkastanie demnach bessere Zukunftsaussichten.

**Robert Schütt**, Bezirksförster bei der Forstbehörde berichtete über den Speierling in seinem Forstbezirk Gänserndorf.

Sein großer Zuständigkeitsbereich liegt im Wiener Becken und Weinviertler Hügelland und ist durch geringe Niederschläge und viele Sonnenstunden geprägt. Seine Arbeit (überwiegend Hoheitsaufgaben nach dem österr. Forstgesetz von 1975) umfasst die Mitwirkung bei sämtlichen Projekten als Forstbehörde, Naturschutzbehörde und Jagdbehörde.

Sein großes Engagement für die in seinem Bezirk besonders gut geeignete Baumart Speierling und andere Sorbusarten bringt er ein bei Aufforstungen und deren finanzieller öffentlicher Förderung, bei Wildökolandaktionen des NÖ Landesjagdverbands, ferner durch Spenden selbstgezogener Speierlinge, Einzelbaum-Pflanzungen in Gärten von Freunden, in Schlossparks, auf öffentlichen Plätzen (Gemeinden). Gut ergänzen lassen sich auch bestehende Aufforstungen, Hecken, Eingrünungen um ÖMV-Stationen, Hochwasserrückhaltebecken oder Biotope, wo noch Platz für Speierlinge vorhanden ist.

**Martin Grüner** erläuterte kurz, wie man über die Anmeldung bei ihm Zugang zur WhatsApp-Gruppe „Freundeskreis Speierling“ bekommen kann.

Der Abend endete noch gemütlich in der Kellerbar.

## **Samstag / Sonnabend, 28. Mai 2022 (Vormittag)**

Unter der Tagesleitung von **Dr. Claus Laessing** und **Dr. Christoph Abs** startete der Exkursionsbus (<https://adressen-reisen.de>) pünktlich in Richtung Süden zu Henning Pein Baumschulen GmbH Almtweg 50-52, 25482 Appen <https://henningpein.de/>, gelegen im größten zusammenhängenden Baumschulgebiet Europas nordwestlich von Hamburg. In der Pinneberger und Elmshorner Geest und Elbmarsch mit ihrem humushaltigen, sandigen Boden haben viele Baumschulen ideale Bodenverhältnisse für ihre Existenz gefunden.

Nach der Begrüßung durch **Henning Pein** und einer Videopräsentation über die Baumschule folgte die höchst eindrucksvolle Rundfahrt quer durch den großen Betrieb des europaweit renommierten Forstbaumschulers, erfolgreichen Elsbeerenzüchters und Spezialisten für Weihnachtsbaum-Jungpflanzen.

Auszug aus der Webseite <https://henningpein.de/unternehmen/> :

- Deutsche Markenbaumschule auf 35 Hektar mit 15 Mitarbeitern
- Jährlich produzieren wir ca. 15 Millionen Jungpflanzen
- 3.100 qm große Lager-, Sortier- und Kühlräume
- Aussaat und Anzucht von herkunftsgeprüften Jungpflanzen für die Forstbaumschule und den Forstbereich (ein- bis vierjährig) in unterschiedlichen Größen
- Aussaat und Anzucht von Jungpflanzen für den Anbau (auch Vertragsanbau) von Forstpflanzen und Nordmantannen
- Versand von Jungpflanzen innerhalb Deutschlands und in verschiedene Länder Europas
- Engagement in der Branche: Henning Pein ist Vorsitzender der Schleswig-Holsteinischen Forstbaumschulen und stellvertretender Vorsitzender im Verband deutscher Forstbaumschulen (VDF)
- Einen Großteil unserer Herkünfte können wir Ihnen auch ZÜF- und ISOGEN zertifiziert liefern.

Nach dem kühlfeuchten Vormittag auf den zwei offenen, mit Sitzbänken ausgestatteten, traktorgezogenen „Planwagen“ (überdachte Ladewagen) konnten sich die Sorbusfreunde bei einem von Henning Pein und seiner Familie spendierten Mittagessen (Rouladen mit Beilagen!) im Sozialraum der Baumschule wieder aufwärmen. Bevor die Dankesworte gesprochen wurden, beantwortete der Baumschuler noch zahlreiche Fragen aus dem Teilnehmerkreis.



### **Samstag / Sonnabend, 28. Mai 2022 (Nachmittag)**

Der Nachmittag war dem Arboretum Ellerhoop-Thiensen, Thiensen 4, 25373 Ellerhoop [www.arboretum-ellerhoop-thiensen.de](http://www.arboretum-ellerhoop-thiensen.de) gewidmet, wo jede und jeder auf eigene Faust die Pracht und Artenfülle dieses wunderschönen und lehrreichen Baum- und Landschaftsparks erleben konnte.

### **Samstag / Sonnabend, 28. Mai 2022 (Roundtable)**

**Dr. Ludwig Albrecht** gab einen kurzen Rückblick auf erlebnisreiche Tage in Aukrug. Er dankte dem Gastgeber und Hauptorganisator Dr. Claus Laessing und seiner Familie für die langen, intensiven Vorbereitungsarbeiten, die mehr als großzügige Gastfreundschaft und die rundum gelungene Durchführung der Jahrestagung: „Bei den Sorbusfreunden des Nordens“ konnten wir uns rundum wohlfühlen!“

Im Anschluss berichtete **Martin Dick** von seinen Förderprojekten für den Speierling zur Erhaltung der Vorkommen in den Kernarealen und zur Sicherung des Erbguts in Erhaltungsplantagen im Kanton Basel. So hat die Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz 2019 alle alten Waldspeierlinge auf dem Gebiet des Kantons Basel-Landschaft fotografiert, deren GPS-Koordinaten erfasst und den Brusthöhenumfang bestimmt. Zudem ernteten die Freiwilligen zur Sicherung des Erbguts Reiser. Diese wurden in einer Baumschule auf Speierlings-Unterlagen gepfropft, teils mit Unterstützung von Roman Döppler von der LWG Veitshöchheim.

In der anschließenden Diskussion wurde - kontrovers und ohne abschließendes Ergebnis - die Frage erörtert, ob Kartierergebnisse von Einzelbäumen mit GPS-Koordinaten im Internet (OpenStreetMap) öffentlich zugänglich gemacht werden sollten. Es gibt viele Gründe dafür, aber auch einige dagegen.

Hiervon werden wir bei unserer Jahrestagung im Herbst 2023 noch mehr erfahren. Martin Dick hat freundlicherweise die örtliche Organisation übernommen. Nach vorläufiger Planung wird die **Tagung des Förderkreises Speierling vom 7. - 10. September 2023 in der Region Basel** stattfinden. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Der angeregte Erfahrungsaustausch fand nach 22 Uhr seine Fortsetzung in der Kellerbar.

Dr. L. Albrecht

**Sonntag, 29. Mai 2022 – Abreisetag**



